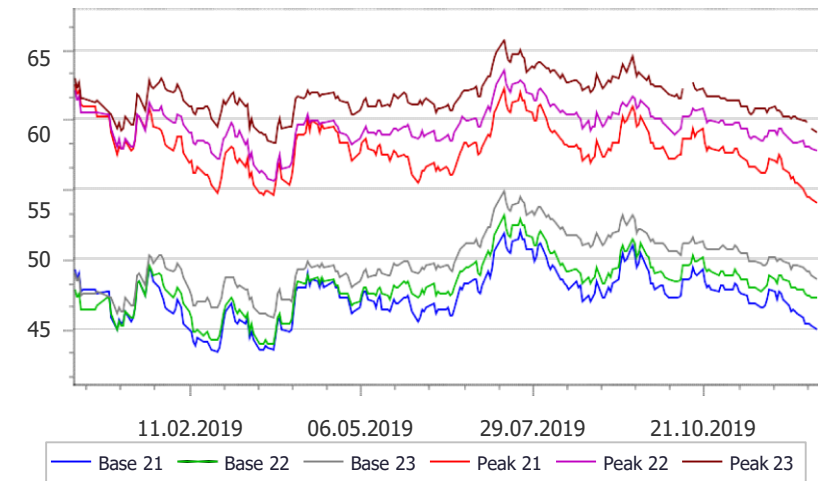


Strom-Jahresfutures EEX	Base in €/MWh		Peak in €/MWh	
	Kalenderjahr 21	45,01		54,05
Veränderung zur Vorwoche	-0,82	-1,8%	-0,98	-1,8%
Veränderung zum Vormonat	-1,88	-4,0%	-2,58	-4,6%
Kalenderjahr 22	47,22		57,73	
Veränderung zur Vorwoche	-0,63	-1,3%	-0,74	-1,3%
Veränderung zum Vormonat	-0,80	-1,7%	-1,03	-1,8%
Kalenderjahr 23	48,60		59,07	
Veränderung zur Vorwoche	-0,88	-1,8%	-0,92	-1,5%
Veränderung zum Vormonat	-1,27	-2,5%	-1,70	-2,8%

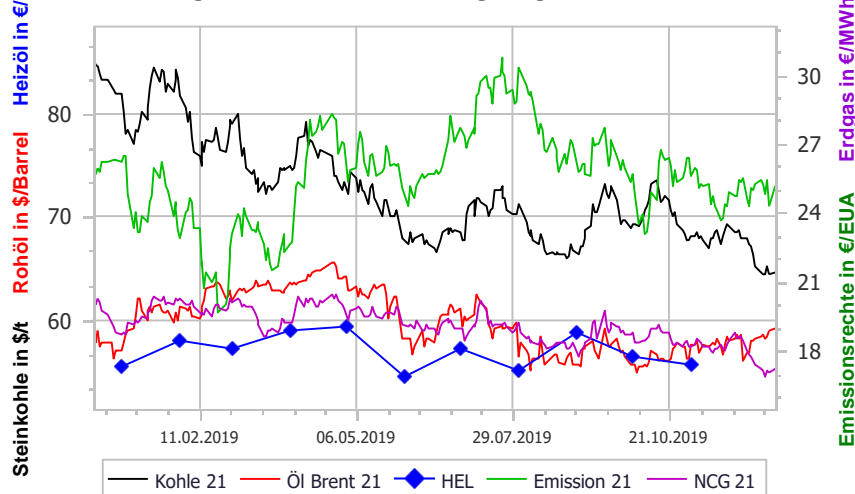
Die Trendpfeile geben die Einschätzung für die Entwicklung der 51. Kalenderwoche wieder

Primärenergien und CO ₂ -Zertifikate	Öl Brent 21 in \$/Barrel (ICE)		Kohle API#221 in \$/t (EEX)		Erdgas NCG 21 in €/MWh (EEX)		Emissionsrechte 21 in €/EUA (EEX)	
Stand am 17.12.2019	59,12		64,63		17,200		25,15	
Veränderung zur Vorwoche	0,78	1,3%	0,03	0,0%	-0,024	-0,1%	-0,32	-1,3%
Veränderung zum Vormonat	0,98	1,7%	-4,01	-5,8%	-0,930	-5,1%	0,99	4,1%

Entwicklung der Strom-Jahresfutures an der EEX



Entwicklung verschiedener Primärenergieträger und Emissionsrechte



Eine deutliche Differenzierung der Spotstundenpreise zwischen den Märkten Deutschland, Österreich, Frankreich und dem Benelux-Raum war auch in der Berichtswoche immer wieder festzustellen.

Dabei notieren die deutschen Preise mit hohem Windenergieaufkommen typischer Weise niedriger als in den Nachbarländern, in denen Windenergie (noch) keine so signifikante Rolle spielt. Den geringsten Spotpreis im Tagesdurchschnitt sah die deutsche Strombörse am 15.12. bei 12 €/MWh. Österreich und die Niederlande notierten den gleichen Tag bei 32-33 €/MWh.

Auf der Gasseite zeigte sich der Markt in der Berichtswoche erneut von mildem Wetter und Aussichten auf landesweit bis zum Jahreswechsel erwartete überdurchschnittliche Temperaturwerte geprägt. Der Day-ahead wurde am Freitag am TTF bei 13 €/MWh gesehen. Am Montag konnte sich der Preis noch zeitweise auf 13,8 € halten.

Die Terminmärkte zeigten eine hohe Tagesvolatilität, gerade davon abhängig, welche Nachrichten aus Großbritannien mit möglichen Preisbewertungen für den EUA-Handel oder den wirtschaftlichen Brexit- Auswirkungen in Verbindung gebracht wurden. Binnen einer Woche verlor das Frontjahr am Strommarkt von 43,5 €/MWh am Montag bis zum Freitag über 1 € und notierte zeitweise unter 42,4 €/MWh.

Auch der Gasmarkt setzte seine Talfahrt fort, besonders betroffen waren die nahen Wintermonate. Hohe Überkapazitäten und randvolle Speicher trieben die Preise im Verlaufe der Woche auf 14 €/MWh für Februar und März, rund 0,8 € unter den Werten zu Wochenbeginn. Das erste Quartal notierte damit zeitweise knapp unter der Bewertung des Jahreskontraktes – eine sehr ungewöhnliche Konstellation. [MG]

Quellen: EEX, konzerninterne Quellen, Statistisches Bundesamt